

SACHBERICHT 2021 der Tanz- und Theaterwerkstatt e.V. Ludwigsburg



„Vom Hinschauen und Wegsehen“ ©Peter Pöschl

ALLGEMEINES

Die TTW wurde 1982 als gemeinnütziger Verein gegründet:

Zweck des Vereins ist die Förderung kultureller Zwecke, insbesondere von Tanz, Theater, Musik und Kleinkunst für Erwachsene sowie im Kinder- und Jugendbereich.

Der Vereinszweck wird insbesondere erreicht durch die Veranstaltung von Kursen, Workshops, Fortbildungen und Seminaren, künstlerischen Aufführungen, Projekten und Produktionen, die Bereitstellung von Auftrittsmöglichkeiten für Künstler*innen und Ensembles sowie Angebote im pädagogischen und kreativtherapeutischen Bereich, im Rahmen der Möglichkeiten des Vereins. **Die Tanz- und Theaterwerkstatt vereint dies als Bildungs- und Produktionsstätte.** „Kultur für alle“ ist und bleibt unser Motto. **Die sinnvolle und ausgewogene Kombination von kultureller Bildungsarbeit und künstlerischem Prozess bedingt und befruchtet sich gegenseitig und bereichert durch Projekte und Produktionen das Kulturleben in Ludwigsburg und darüber hinaus.**

Die TTW konnte 2021 das hauptamtliche Team mit 4,8 Stellen verteilt auf 5 Frauen erhalten.

100% Geschäftsführung/Presse-Öffentlichkeitsarbeit/BürgerTheater/Projektleitung

100% Stellvertr. Geschäftsführung/Projektleitung

100% Betriebsbüro/Open Stages/Web/Social Media

100% Kursplanung/Kursverwaltung/Projektleitung ZARTBITTER

80% Buchhaltung/Personal/Fortbildungen/Verwaltung

Jedoch musste aufgrund des anhaltenden Lockdowns teilweise wieder Kurzarbeit angeordnet werden. Die TTW ist weiterhin Einsatzstelle für den Deutsch-französischen Freiwilligendienst und konnte einige Praktikant*innen anleiten. Der dreiköpfige Vorstand ebenso wie zahlreiche aktive Mitglieder der über 100 Vereinsmitglieder, Praktikant*innen und weitere freiwillig Engagierten aller Altersgruppen, die über 100 Honorarkräfte im künstlerischen Bereich, als Kurs- und Projektleiter*innen, Ausstattung, Regie, Choreographie, Lichtdesign, Technische Leitung gestalteten gemeinsam das Programm der TTW. Auf weitere Besonderheiten während des Corona-Jahres wird im jeweiligen Bereich eingegangen. Natürlich forderte die Pandemie uns weiterhin heraus,

verbindlich zu planen war unmöglich. Inzwischen sind wir den Umgang mit zig Alternativen gewohnt. Wir haben unsere Improvisationsfähigkeit und Gelassenheit weiter gestärkt. Durch Kurzarbeit, erfolgreiche Akquise von Landes-, Bundesmitteln und Stiftungsgelder erreichten wir es, trotz allem ein vielseitiges Programm für Jung und Alt mit angemessenem Honorar zur Absicherung unserer freiberuflichen Künstler*innen und Techniker*innen durchzuführen.

Es ist gelungen, trotz dieser immensen Unwägbarkeiten in der Planung 49 Aufführungen vor Ort mit insgesamt 1.704 Besucher*innen durchzuführen. Hinzu kamen 22 Projekte mit ca. 1.150 aktiven Teilnehmenden, trotz der Einhaltung bestehender Hygiene-, Abstands- und Zugangsregelungen. Dies war alles nur möglich durch den unermüdlichen Einsatz und das Verständnis aller Beteiligten!

Die jahrelange aktive Mitarbeit in einer Vielzahl von Netzwerken und Verbänden (als Beispiele Bundesverband Aktion Tanz und Landesverband der Soziokulturellen Zentren) hat sich gerade in den letzten beiden Jahren besonders bewährt. Die gegenseitig Unterstützung und der regelmäßige Austausch hat uns mit durch diese schwierige Zeit getragen.

1. Kurse, Workshops, Fortbildungen

In Kursen, Workshops und Fortbildungen lernen Menschen Neues, Kreativität und Gleichgesinnte kennen. Unter Anleitung professioneller Künstler*innen entwickeln sie neue Perspektiven, tanken Kraft und schalten vom Alltag ab.

Das Jahr 2021 begann mit einem Lockdown. Wir entwickelten den Bereich der Online- und Hybridformate weiter, schulten unsere Kursleiter*innen und erstellten neue Module- ermöglicht durch eine erfolgreiche Akquise von Fördermitteln des Dachverbands Tanz. So konnte auch die Zeit in der keine Live-Begegnung möglich war, weiter gemeinsam getanzt werden und kreativ sein. Ab Juni startete der Kursbereich wieder vor Ort, teilweise Open Air im Hof und konnte bis zum Ende des Jahres aufrecht erhalten werden, je nach Stufe, in 3G, 2G, 2G plus etc. und unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregelungen. Auch die Anschaffung von Lüftern ermöglichte ein etwas entspannteres Bewegen. Der Aufwand in der Kommunikation und der Organisation war riesig.



Insgesamt realisierten wir 66 regelmäßige Kurse (davon 22 online), 58 Workshops (26 online) und 8 Fortbildungen (5 Online) mit 1.383 Teilnehmenden in den Bereichen Tanz, Theater, Musik, Body-Mind-Soul und Crossover. Darüber hinaus wurden verschiedene Schnupperkurse und „Videokurse on demand“ produziert.

Außerdem ergänzte die TTW das Workshopprogramm für angehende Jugend- und Heim-erzieher*innen sowie Teambuilding bei Bosch und mit Pfarrer*innen des Landkreises Ludwigsburg.

In Kooperation mit dem **SAAL FREI für Improvisationskunst Stuttgart – Labor 2021**, realisierte die TTW Workshops mit internationalen Künstler*innen für Menschen 50/60 + und generationsübergreifend.

2. Projekte

Die Projekte der TTW sind Ausdruck unserer Haltung 'Kunst und Kultur für, von und mit Allen.' Basierend auf langjähriger Erfahrung und Vernetzung bietet die TTW professionelle Rahmenbedingungen für künstlerische und kreative Prozesse. Sie greift in den Projekten gesellschaftlich relevante Themen auf, stößt Bildungsprozesse an und ermöglicht für Teilnehmer*innen und Künstler*innen sowie weitere Beteiligte und Zuschauer*innen neue Perspektiven.

Die TTW ist geschätzter Partner von Schulen, Kindergärten, Senioreneinrichtungen und vielen anderen kulturellen und sozialen Institutionen. Es ist uns sehr wichtig nicht nur einmalige Projekte mit reinem Event-Charakter zu schaffen, sondern Kooperationen auch zu verstetigen und den Beteiligten intensive künstlerische Erfahrung in einem Prozess zu ermöglichen.

2021 konnten wir von unseren Erfahrungen profitieren, viele Projekte endlich fortführen, weiterentwickeln und Neues konzipieren.

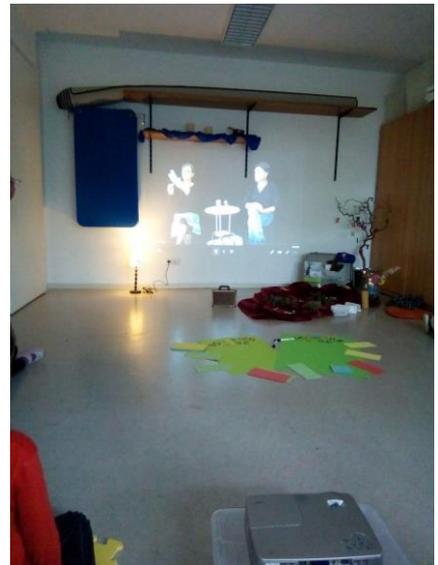
Die **Tanz-AGs** an der Osterholzschule und der Sophie-Scholl-Schule konnten wieder starten.

WIE VON ALLEN SINNEN –

das mehrjährige Theater-Projekt der TTW in Kooperation mit dem Improvisationstheater WildWechsel e.V. und vier Ludwigsburger Kindergärten wurde 2021 zunächst als digitale Variante mit „Eine Theatergeschichte aus dem Koffer“ umgesetzt. 2021 war ein Besuch vor Ort in den Kindergärten nicht möglich. Die Schauspieler*innen haben einen „Sinneskoffer“ mit Materialien zum Hören, Riechen, Fühlen etc. vorbeigebracht. Die Erzieher*innen haben dies mit einigen Gruppen gemeinsam geschaut und entdeckt. Sie haben uns aber auch klar zurück gemeldet, dass dies, obgleich durchaus ein schönes und sinnliches Erlebnis, keinesfalls die echte Begegnung ersetzen kann:

"[...] Heute war es endlich soweit. In drei sehr unterschiedlichen Gruppen haben wir euren Koffer ausgepackt. Die Reaktion der Kinder auf euren Film war sehr unterschiedlich. Was auf jeden Fall spürbar war, ist die Tatsache, dass Menschen in Fleisch und Blut nicht zu ersetzen sind- Also Ihr BEIDEN!!! [...]"

Wir haben deshalb entschieden, digitale Ideen zurück zu stellen und können durch die Verlängerung des Projektzeitraums jetzt Theaterbesuche vor Ort ermöglichen.



Die Zusammenarbeit mit der ökumenischen Hospizinitiative wird immer weiter vertieft. Das **Kreativ-Feriencamp (Tanz/Theater)** für betroffene Kinder wurde mit Hygienekonzept und entsprechender Anpassung auch in diesen Sommerferien durchgeführt. Hinzu kamen neue **Kreativ Tage** über das Jahr hinweg, in denen die Kinder und Jugendlichen verschiedene Kunstformen ausprobieren konnten.

„Blick zurück nach vorn“, ein mehrjähriges Projekt mit WildWechsel und dem Wohlfahrtswerk **BaWü**, das sich an Bewohner*innen von 4 Partner- Senioren- und Pflegeheimen, Betreutem Wohnen und Gästen der Tagespflege richtet, konnte in den warmen Monaten starten.

Die International Summer School 2021 war im Herbst zu Gast in der TTW und erhielt Einblicke in die Projektarbeit der TTW.

VKL PROJEKT „vielfältig-kreativ-lebendig“ – ein Mikrokosmos, der sich laufend verändert

Wir beschreiben unser VKL Projekt gerne als „Mikrokosmos“ einer Gesellschaft, in dem verschiedene soziale, kulturelle und sprachliche Hintergründe zusammenkommen. **Hier kann ein Erfahrungsraum für Toleranz, Vielfalt und Gemeinschaft gestaltet werden, das heißt, ALLE können voneinander lernen.**

Die Zuwanderung von geflüchteten Menschen ist seit jeher Teil des VKL Projekts, aktuell hat dies wieder an Brisanz gewonnen. Ebenso spielen die Auswirkungen der Corona-Pandemie eine große Rolle. Die Frage, ob sich unser Projekt dadurch verändert, begleitet uns immer. Im Grunde verändert es sich nicht. Der Ansatz und die Herangehensweise bleiben gleich. Zeit und Flexibilität sind wesentliche Bestandteile. Nur so kann ein Ankommen, Kennern Lernen, Entdecken möglich sein.

Unser VKL Projekt bleibt in Bewegung, Improvisation und Spontanität sind gefragt. Die Zusammenarbeit mit dem Künstlerische Team und den Lehrer*innen ist gekennzeichnet von gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen. Wir sind mit den Partnerschulen im Austausch und verabreden individuell welche Formate und Angebote wir gemeinsam für und mit den Schüler*innen verwirklichen.

Schön ist es, dass wir erleben, wie sich dieser „Mikrokosmos“ ausweitet und mehr und mehr in andere Zusammenhänge und Projekte wächst.

Seit Oktober 2021 kommen die VKL Klassen der Justinus Kerner Schule regelmäßig zu uns in die TTW. Wir bemerken diesmal recht große Unterschiede. Die eine Klasse war bereits vor dem Krieg in der Ukraine sehr angewachsen und ist seither noch größer geworden. Z.T. hat sich die Zusammensetzung von Woche zu Woche verändert. Die Altersspanne, Vorbildung und Sprachkenntnisse sind sehr unterschiedlich. Die Projektkünstler*innen haben in kurzer Zeit einen Zugang zu den Schüler*innen gefunden und Vertrauen aufbauen können. Luis Hergòn und Nestor Gahé erzählen selbst, wie wichtig es ist, dass sie ihre eigene Erfahrung, neu in Deutschland gewesen zu sein, einbringen können. In dieser Klasse steht Spiel und Freude, Klassengemeinschaft stärken, einen Ort zum Wohlfühlen schaffen und Ankommen im Vordergrund. Die andere Klasse arbeitet bereits intensiver künstlerisch und es werden kleine Szenen und Choreographien entwickelt.

BESONDERE ANGEBOTE konnten wir den VKL Schüler*innen in diesem Schuljahr schon mehrfach bieten. Z.B. den Aufführungsbesuch von „Circus Karlowksy“ dem Jubiläumsprojekt von KulturWelt. Die Vorstellung hat beeindruckt – auch dadurch, dass mit der TnT Projektgruppe eine Gruppe ehemaliger VKL Schüler*innen beteiligt war.

Aus dem „VKL-Kosmos“ ist im letzten Jahr unsere lang gewünschte und geplante **TTMS Projektgruppe** entstanden, in der ebenfalls ehemalige VKL Schüler*innen dabei sind. Mit dem **TTMS Projekt (Feely your beat – tanz+theater machen stark)**, gefördert über „Kultur macht stark“, ist seit November 2021 eine Projektgruppe mit der Tänzerin und Tanzvermittlerin Anni Bork, in Kooperation mit der Jugendförderung und der Justinus Kerner Schule aktiv. Nach zwei Impulstagen im Herbst konnte ein Kurs als offenes Angebot ab Mitte November in der TTW beginnen.

Wir sind glücklich, dass wir Kinder und Jugendliche erreichen, die so viel Freude mit dem Projekt haben, für die vieles neu ist und das Projekt so gut tut. Wir haben momentan eine große Altersspanne im Projekt, da sich zu den Impulstagen v.a. jüngere Kinder angemeldet hatten. So haben wir das zunächst für Jugendliche ausgeschriebene Projekt geöffnet. Wir haben gemerkt, wie wichtig es war, Kreativangebote für Kinder zu bieten, für die die Coronazeit eine immense Belastung ist. Es war klar, dass dies künstlerisch und pädagogisch eine Herausforderung sein kann. Anni Bork und Katja Bald sind jedoch ein eingespieltes Team und können damit umgehen, gehen auf die Bedürfnisse

der Kinder und Jugendlichen ein und nehmen ihre Ideen auf. Das Projekt läuft momentan bis September und wir bemühen uns um eine Anschlussfinanzierung.

Stimmen aus dem Projekt:

Schön ist...

... dass wir mit dem Projekt Kids erreichen, die sonst vielleicht keinen Zugang zu Tanz und Theater finden würden und sie durch das Projekt die Karlskaserne und die TTW als Ort für kreatives Schaffen kennenlernen.

... dass mich die Kids jede Woche aufs Neue mit freudiger Erwartung fragen: „Gehen wir morgen wieder tanzen?“

Herausforderungen:

- auch die Sprache ist manchmal eine Hürde, wenn es um kompliziertere Spiele/Übungen im Schauspiel geht, wo bspw. sinnhafte Dialoge entstehen. Dafür klappt das körperliche ausdrücken aber umso besser und man merkt schnell eine Steigerung in der Nutzung der Stimme.

Gerade weil es nicht die Muttersprache ist, traut man sich oft nicht laut zu sprechen oder seine Meinung zu sagen. Mit dem Zusammenwachsen der Gruppe und den positiven Erfahrungen beim Spielen öffnen sich die Kids immer schneller und somit wächst auch das Selbstbewusstsein und die Präsenz sowohl im Spiel, als auch im Alltag Stück für Stück.

BürgerTheater 2021-2024

Konzeption experimentelles Projekt L'UTOPIA



Während der Pandemie ging das BürgerTheater neue Wege, verließ die Innenstadt, die Karlskaserne und machte sich in Ludwigsburg auf eine Reise, um neue Orte zu erkunden und als Spielräume zu entdecken: Dabei möchte das BürgerTheater den Akteur*innen und Teilnehmer*innen des Projekts (Bürger*innen, Student*innen, Kinder...) vor Ort die Möglichkeit geben, ihre Nachbar*innen, Kommiliton*innen, Kolleg*innen und ihren Ort neu und anders zu entdecken, sowie den öffentlichen Raum als Ort der Begegnungen und Gestaltungsmöglichkeiten zu erobern. Gerade in diesen Zeiten ist es wichtig, Orte der Kommunikationen und des kulturellen Austausches zu schaffen.

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen des sozialen Lebens, die einzuhaltende physische Distanz, die potentielle Gefahr, die plötzlich die Mitmenschen darstellen könnten, haben das Streben nach Gemeinschaft schwer getroffen und wenn die Welt und die Gesellschaft am Abgrund steht, dann tut sie das auch am Theater: die Spiegelung dieses Zustandes. Aber kann Theater nicht auch Probestühne für das Neue, das Unbekannte, sein? Wir möchten daran glauben, dass probiert werden kann, wie es besser, oder zumindest anders wäre. Wie eine Gesellschaft vielleicht auch funktionieren könnte, wie sie sein sollte.

Im Frühjahr 2021 begann die Recherche:

Erster Kontakt mit unterschiedlichen Institutionen, Vereinen, Kultureinrichtungen, Kirchen, Ausschüssen, Künstler*innen.

Jour fixe als digitales „Café der Utopist*innen“, an welchem gemeinsam Ideen entwickelt werden, die den Teilnehmer*innen ermöglichen, ihren Ort vorzustellen und besser kennenzulernen.



Sammlung von „Geschichten“ – diese können sowohl in einer Audio- als auch in Videoform veröffentlicht und weitergenutzt werden. **Stadtteilspaziergänge** in persönlicher Form. Suche nach spannenden Geschichten, Menschen und Orten. Nach Verrücktheiten und Möglichkeiten. Nach Gesellschaftsentwürfen. Nach unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens. Nach architektonischen Utopien. Nach Spielräumen. Nach Musik. Nach Klängen. Nach Chören. Und und und.

Entwicklung von Spaziergängen mit der App Action-Bound, die künstlerisch und thematisch das Thema Utopien umsetzt. (weiter abrufbar für Eglosheim zwei Spaziergänge – davon einer von Student*innen der PH extra entwickelt für das BT- und einer für Neckarweihingen). Vieles was in den Online-Meetings, in den Interviews, den Spaziergängen gehört wurde, die verwunschenen und (ver-)störenden Ecken, die entdeckt wurden, fanden Eingang in die Actionbound-Spaziergänge und in das Programm der Aktionswochen. Es wurde aufgenommen (Audio, Video) und weiterverwertet.

Erstellung einer Website zum Projekt mit allgemeinen Informationen, Live-Kontakten, Chat-Räumen, Terminen, Bildergalerie etc., so dass je nach Pandemieentwicklung ein Austausch stattfinden kann.

Online-Workshops zu bestimmten Themen, z. B. die utopische Schreibwerkstatt, Tanz und Architektur, Future Music, Fotografie, Instaaccount, Möbel designen etc.

Kleinere Interventionen im öffentlichen Raum in Form von Kreideaktionen und Kurzinterviews.



© 2021 Tanz- und Theaterwerkstatt Ludwigsburg

© | Impressum | Datenschutzerklärung



Im SOMMER konnte tatsächlich Live-Begegnung realisiert werden, wenn auch noch mit extra entwickeltem Hygienekonzept und Kontaktnachverfolgung etc.:

Aktionswochen auf dem Kelterplatz in Eglosheim und dem Rathausplatz in Neckarweihingen in Form eines „Café der Utopist*innen“ mit Pop-Up-Kiosk, Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten – Workshops, Austausch, performative Akte, Aufführungen/ Ausstellungen/ Präsentationen.

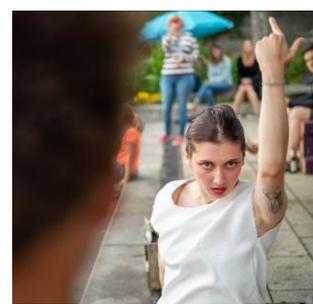
Für die Teilnehmer*innen des Projekts wurde der öffentliche Raum zum Treffpunkt, zum Ort der Gestaltungsmöglichkeiten und Zukunftsvisionen. Aus all den Ideen im Vorfeld entstanden diese Aktionswochen, in denen gebündelt die kreativen Ideen zusammengeführt, weiterentwickelt und um performative Elemente erweitert wurden. Im kreativen Austausch der professionellen Künstler*innen mit den Beteiligten vor Ort wächst das Projekt „L'UTOPIA“ immer weiter und legt Spuren für die Zukunft der einzelnen Orte.

Themenschwerpunkte richteten sich nach den Stadtteilen, Expert*innen kamen zu Wort, es gab Workshops für alle Generationen von Urban Gardening, unterschiedlichen Upcyclingmöglichkeiten, Architektur, Fotografie, Theater uvm. Kinder und Jugendliche konnten Ferienworkshops (in Kooperation mit der Jugendförderung) in Tanz und Zirkus besuchen und brachten am Ende ihre

Vorstellungen von einer WunschWelt in kreativer und berührender Weise zum Ausdruck. Bei der Open Stage zeigten sich viele Talente in Gesang, Musik, Diabolo, Tango uvm. Lubu Beatz beteiligten sich mit mitreißenden Auftritten.. Die junge Tänzerin und Choreographin Anni Bork beeindruckte mit Performances begleitet von unterschiedlichen Musikern (Alex Mahr, Kurt Holzkämper, Fieldrecordings...). Kurt Holzkämper nahm im Vorfeld bei Hörspaziergängen mit Bürger*innen der Stadtteile Field Recordings auf und komponierte daraus jeweils eine „Sinfonie des Stadtteils“.

Der Samen ist gesät....wichtige, bereichernde, interessante, spannende und überraschende Kontakte sind geknüpft, Aspekte sind entdeckt, Ideen und Inspirationen entstanden. Die Recherchen in der Oststadt, dem anderen Teil Eglosheims und dem ganz eigenen Stadtteil „Hochschulcampus“ finden ihren Höhepunkt in Aktionswochen in 2022. Hinzu kommen weitere Stadtteile in 2022 und 2023. Die Stadtteilbeauftragten anderer Stadtteile haben schon angefragt, ob wir nicht Workshops und Austauschrunden gemeinsam initiieren können, in den besuchten Stadtteilen werden Ideen weitergeführt, gemeinsame neue Projekte entwickelt, die Bürger*innen haben untereinander neue Bekanntschaften und Freundschaften geknüpft, Adressen ausgetauscht und wir freuen uns darauf, was weiter passiert.....und wollen auch unsere Erkenntnisse und Erfahrungen in ein Theaterstück 2024 verarbeiten. Das ist eine unserer Utopien...

www.buergertheaterlb.de



©Angelika Beck-Wheaters

3. Ensembles

Ein TTW Ensemble ist eine Gruppe aus Erfahrenen mit Leidenschaft für Tanz, Theater oder Musik, die unter professioneller Leitung regelmäßig intensiv in einem künstlerischen Prozess auf Auftritte hinarbeiten.

Die TTW-Ensembles sind eingebettet in die professionelle Infrastruktur der TTW - von Organisation über Marketing bis zur Durchführung und Vermittlung von Auftritten.

In einem kreativen Prozess setzte sich das künstlerische Team (Lisa Thomas, Künstlerische Leitung ZARTBITTER und Choreographie; Axel Brauch, Regie; Pascal Sangl, Choreographie und Tanz; Gesine Mahr, Ausstattung) gemeinsam mit dem Ensemble mit verschiedenen Kinderbüchern zum Thema Tod auseinander. Zielgruppe des Projekts sind v.a. Kinder und (ihre) Großeltern, die gemeinsam eine Tanztheaterreise durch verschiedene Bilderbücher erleben sollten. Die Verunsicherung durch Corona war und ist spürbar. Wenn sich Großeltern und Enkelkinder nicht mehr (unbefangen) begegnen, hinterlässt das Spuren. Es fällt schwer über den Ernst des Lebens zu sprechen, Gespräche über den Tod werden oft vermieden. Aber gerade jetzt sind diese Fragen präsent.

Die Planung des Zartbitter Projekts 2021 stand bereits im Zeichen der Pandemie und nahm die Erfahrungen aus dieser Zeit auf. Mit der Idee „**Tanzbilder erzählen Geschichten von Enten, Toden und Tulpen**“ hatten wir uns beim Förderprogramm „Kunst trotz Abstand“ beworben und eine Zusage erhalten, so dass die Planungen Ende 2020 losgehen konnten.

Aus den „Tanzbildern...“ wurde im Verlauf und aufgrund der anhaltenden Coronapandemie der **Kurzfilm „Fährt ein Aufzug in den Himmel?“**. Der Film bietet Anlass zum Austausch, Themen wie Tod, Ängste und Verlust anzusprechen und ebenso Generationen zusammen zu bringen.



©Peter Pöschl

Zu Beginn konzentrierte sich die Projektarbeit darauf, den digitalen Raum als Kreativraum mit ZARTBITTER zu entdecken, zu bespielen und zu betanzen. Das Ensemble experimentierte im digitalen Raum, das Tanztraining und die Proben fanden lange ausschließlich digital über Zoom statt. Nach einiger Zeit war es zumindest möglich, dass sich die Künstlerische Leitung im Ballettsaal treffen konnte und die Probenarbeit in eine hybride Form wechseln konnte.

Diese Arbeitsweise bedeutete vor allem auch einen enormen Mehraufwand an Kommunikation und immer wieder die Vermittlung unterschiedlicher Verordnungen (geltend für den Kulturbereich, lange Sondervorgaben zum Tanz, zu Amateurproben, Privatbereich, Kulturbereich etc. betreffend). All dies galt es sorgsam und verantwortlich umzusetzen. Nicht immer war Verständnis vorhanden.

Bei der **Langen Nacht der Inklusion 2021** haben wir Ausschnitte aus dem digitalen Tanztraining gezeigt und Pascal Sangl hat aus der Projektarbeit berichtet.



Im Frühsommer entschlossen wir uns die tänzerischen Impulse, Gedanken und Situationen in einem Tanzfilm zu verarbeiten, als Perspektive für einen Projektabschluss. Das bedeutete erneut eine Konzeptanpassung und in die Auseinandersetzung mit dem Medium Film zu gehen. So kam es im Sommer 2021 zu lustigen und skurrilen Begegnungen und Filmaufnahmen im Kasernenhof: trotz der Schwere des Themas. Für die Zartbitter Tänzer*innen eine ganz neue, ungewöhnliche und durchaus ungewohnte Erfahrung.

Es dauerte jedoch eine Zeit, bis wir uns mit der Filmlösung anfreundeten, da dies nicht das originäre Genre unserer Ensemblearbeit ist. Konzeptionell bleibt für uns die echte Begegnung einer der wichtigsten Aspekte, auch mit der Filmversion. Das bedeutet, dass dieser Kurzfilm nicht für sich

alleine steht, sondern immer Ausgangspunkt für Begegnung vor Ort, für Austausch im Gespräch oder mit einem Workshop verbunden ist.

Die Arbeit mit unserem Altentanztheater Ensemble ZARTBITTER auch während der Pandemie künstlerisch fortzusetzen ist für uns wichtig und bereichernd. Kulturangebote mit und für alle Generationen müssen auch in dieser Zeit sichtbar bleiben. Dennoch arbeiten wir noch daran, die Anstrengung, die mit dem Projekt verbunden war mit den erlebten schönen, spannenden und kreativen Momenten in Einklang zu bringen.

Wir haben tolle, berührende, humorvolle Szenen, Choreographien und Begegnungen im digitalen Raum erlebt und sind nach wie vor beeindruckt wie kreativ hier Tanz erlebt und entdeckt werden kann. Neben der künstlerischen Auseinandersetzung war auch der soziale Moment, das regelmäßige Zusammenkommen und in Kontakt bleiben, kostbar und wichtig für die Ensemblemitglieder. Eine Tänzerin erzählte von den wöchentlichen Proben, in denen sie so in den Tanz eintauchte, dass sie sich im Anschluss die Hände waschen ging – ganz so, als ob sie von woanders wieder nach Hause gekommen sei. Dennoch machte sich mit der Zeit auch eine digitale Ermüdung bemerkbar.

Unsere Filmpremiere hatten wir bei einer internen Präsentation am 27. November 2021. Anschließend hatten wir noch die Gelegenheit den Tanzfilm beim Gruppenabend des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes zu zeigen uns ins Gespräch zu kommen.

Wir hoffen, dass es weitere Gelegenheiten geben wird. Anfragen dazu erreichen uns weiterhin. Die geplante Zusammenarbeit mit der Osterholzschule oder dem Kifaz Neckarweihingen mussten wir 2021 leider absagen, da sich die Coronasituation erneut zugespitzt hatte.

4. Open Stages/Veranstaltungen

Die Open Stages der TTW sind regelmäßig stattfindende Veranstaltungen in vier verschiedenen Sparten. Die TTW organisiert und gestaltet professionelle Rahmenbedingungen - von der Bewerberauswahl über Bühnenproben bis zur Pressearbeit - für Profis, Nachwuchstalente, Semiprofis und Neulinge.

Das vielseitige, abendfüllende Programm bietet Bühnenerfahrung, Austausch, Vernetzung und Einblicke in unterschiedliche Stile, sowie in die Bereiche der TTW.

Die Open Stages wurden in diesem Jahr ersetzt durch ein neues Format „Stage Night“ bzw. „Meet HipHop Special“. Hierzu wurden freiberufliche Künstler*innen und Nachwuchstalente gezielt eingeladen, ihre Solo- bzw. Duo-Kurzstücke auf der Open-Air Bühne zu präsentieren. Dies wurde ein voller Erfolg.



©Yakup Zeyrek

Die Tanz- und Theaterwerkstatt produziert nicht nur, sondern lädt immer wieder Künstler*innen unterschiedlicher Sparten ein, kooperiert bei überregionalen Reihen oder mit Partner*innen vor Ort, um das Programm um verschiedene weitere Facetten zu ergänzen.

Die Förderung NEUSTART Programm des Bundes ermöglichte ein vielseitiges Bühnenprogramm indoor wie Open Air auf der Hofbühne im schönen Karlskasernenhof trotz eingeschränkter Publikumszahlen. Neben den Eigenproduktionen, den Stage Nights und Improtheater, gab es u.a. zwei Flamencoabende, Konzerte und einen experimentellen Tanzabend.

*„...ganz herzlich möchte ich mich auch bei Euch bedanken für Euer Engagement, Eure kreativen neuen Wege und Durchhaltevermögen in dieser unplanbaren Zeit. Ich freue mich riesig und bin sehr dankbar als Dozentin an der TTW Tanz zu vermitteln und auch immer wieder als freiberufliche Künstlerin bei Euren Projekten mitzuwirken. Es ist ein unglaublich turbulentes Jahr, aber Ihr habt so vieles ins Rollen gebracht trotz der vielen Herausforderungen!“ (Zitat einer unserer freiberuflichen Künstler*innen)*

Unsere Improtheatergruppe „WildWechsel“ trat viermal in Altenheimen unter freiem Himmel auf und erfreute damit die Bewohner*innen. Außerdem realisierten wir insgesamt 13 Aufführungen in Grundschulen sowie im Kinder- und Familienzentrum durch die Förderung des NEUSTART Programms des Bundes.

Die TTW beteiligte sich am digitalen Frauentag, mit einer Tanzaktion bei „Rettet das Metropol“ und beim Familientag der Ludwigsburger Schlossfestspiele.

5. Produktionen

Die TTW entwickelt und realisiert künstlerische Produktionen. Im Dialog mit professionellen Künstler_innen und Einrichtungen entstehen Konzepte, deren Umsetzung kompetent begleitet wird (Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit, Presse, Technik, Personal, Dokumentationen). Die TTW verfügt über jahrelange Erfahrung und Netzwerke mit Künstler_innen und internationalen Produktionspartner_innen.

Die Inszenierung der „Drei Schwestern-Isolation“ von Tschechow wurde in 2021 wiederaufgenommen und konnte weitere sechsmal unter der Platane gezeigt werden.

„Auf SpurenSuche“, unser Tanzstück für Demenzerkrankte wurde adaptiert hinsichtlich der Pandemie-Regeln und konnte so dreimal in Heimen aufgeführt werden. Geplant waren insgesamt 8 termine, die noch weiter in 2022 verschoben wurden. Ein schöner Beitrag bei Kukuk-TV wurde im Herbst veröffentlicht, der die Wirkung sehr schön zeigt und so schon zu weiteren Anfragen beigetragen hat.

„Vom Hinschauen und Wegsehen“ – ein Kooperationsprojekt anlässlich 25 Jahre Ökumenische Hospizinitiative im Landkreis Ludwigsburg konnte im Juli zur Aufführung gebracht werden. Der künstlerische Prozess selbst stand ganz im Zeichen der Corona Lage, digitale Probenformate statt Präsenzworkshops. Erst im Sommer die echte persönliche Begegnung. Es entstand ein Kunst Parcours durch das Gelände der Karlskaserne, das bei Mitwirkenden und Besucher*innen bleibende Eindrücke hinterließ.



©Peter Pöschl

Die Falte – Skizzen zu einer interdisziplinären Performance. Ein internationales Produktionskollektiv gab Einblicke in eine ungewöhnliche Produktionsweise und liess das Publikum szenisch eintauchen in einen offenen und experimentellen Arbeitsprozess - eine Abfolge von Faltung und Entfaltung. Ineinander und gegeneinander gefaltet werden unterschiedliche künstlerische Sparten - Tanz, Bildende Kunst und Musik und unterschiedliche Natur- und Geisteswissenschaften.

„**Bewegungen in den Seligpreisungen**“ ist ein Tanzgottesdienst mit Gesang, Text und Orgel und mittlerweile Tradition. Die Tänzerinnen Christine Lang-Genthner und Konstanze Fladt gestalteten tänzerisch die Predigt von Citykirchenpfarrer Martin Wendte am 24.10.2021

6. Finanzen



2021 war ein schwieriges und herausforderndes Jahr, das uns zum Glück immer wieder viele besondere Momente geschenkt hat. Trotz der langanhaltenden Schließzeit aufgrund behördlicher Vorgaben und dem Aufwand zumeist kurzfristige Änderungen umzusetzen und zu kommunizieren, ist es gelungen ein lebendiger Begegnungsort für die Bürger*innen zu bleiben und gemeinsam eine lebenswerte Zukunft zu gestalten.

Die TTW musste zusätzlich zu den Herausforderungen der Pandemie auch in 2021 Kürzungen des städtischen und damit auch vom komplementär berechneten Landeszuschuss verkraften. Die Kürzungen in den Jahren 2020 und 2021 im städtischen Zuschuss zeigt die volle Wucht in 2022. Der komplementär berechnete Landeszuschuss bezieht sich immer auf das Vorjahr, dies bedeutet, dass die TTW in 2022 nur 93.182 € anstatt 99.922 € bekommt vom Land. Die in allen Bereichen steigenden Preise belasten zusätzlich natürlich auch den Haushalt der TTW. In dieser Zeit macht sich besonders bemerkbar, dass es seit Jahren keinen Inflationsausgleich oder ähnliches gibt. Im Herbst 2022 sollen zusätzlich die Mieten in der Karlskaserne steigen und es fallen frühzeitiger Stornierungsgebühren an. Dies wird sich auf die Wirtschaftlichkeit unseres Kursbereichs mit jeder einzelnen Buchung auswirken, ebenso wie auf die Planung und Realisierung von Projekten, Produktionen und Veranstaltungen. Die Pandemie wird uns weiter begleiten und somit auch eine unwägbar Planung, d.h. mit Umbuchungen und kurzfristigen Absagen werden wir auch in Zukunft rechnen müssen. Die Kostensteigerungen müssen wir in einer Gebührenerhöhung weitergeben, jedoch ist dies nur behutsam möglich. Wir wissen, dass die Menschen, die zu uns kommen, selbst mit den Kostensteigerungen zu kämpfen haben.

Die TTW hat die Herausforderungen der Pandemie bisher erfolgreich gemeistert, durch die Unterstützung, das Verständnis, das immense Engagement der hauptamtlichen und freiberuflichen Mitarbeiter*innen, Teilnehmenden und Besucher*innen. Die TTW hat durch ihre ganz unterschiedlichen Wirkungsbereiche verschiedene VOs zu beachten (z.B. Tanzschulen, Kulturveranstaltungen, Sportstätten, Amateurtheater etc.) und immer wieder eigene Hygienekonzepte anzupassen. Die Entwicklungen waren und sind genau zu beobachten, nicht nur bei den VOS, sondern auch bzgl. des Sicherheitsdenkens und der Vorsicht der Teilnehmenden und Mitarbeitenden. An eine Vollbelegung von Kursen beispielsweise wie vor Corona ist auch in Zukunft nicht zu denken. Bei Veranstaltungen ist immer noch eine gewisse Zögerlichkeit des Publikums zu bemerken. Die Unsicherheit beherrschte das Jahr 2021.

Der TTW ist es trotzdem gelungen, das Haushaltsjahr positiv abzuschließen. Die verordnete Kurzarbeit hat die Umsatzeinbußen etwas ausgeglichen. Die Weiterentwicklung hinzu Online-Kursen wirkte sich im Kursbereich ebenso positiv aus. Aber beides hätte bei weitem nicht ausgereicht. **Die TTW hat erfolgreich 180.782 € an Projektmitteln eingeworben, v.a. aus Bundes- und Landesprogrammen, aber auch von zig Stiftungen und Spenden. Dies ist ein neuer Rekord!** Ebenso konnte für die BürgerTheaterproduktion eine zusätzliche Förderung des Fonds Soziokultur akquiriert werden, trotz der großen Überzeichnung des Programms. Unbürokratisch sind die Bundesförderungen nicht, sie sind sehr aufwendig in der Antragstellung und v.a. in der Abrechnung und dem Nachweis. Trotzdem ist es sehr vorteilhaft, einerseits endlich angemessene Honorare an die freiberuflichen Künstler*innen und Techniker*innen zahlen zu können, die nicht von der Besucherzahl abhängig sind und andererseits aktuelle zeitgemäße Technikausstattung zu besitzen und keine bzw. sehr wenig Mieten an Technikfirmen zahlen zu müssen. Letzteres entlastet das Budget auch in Zukunft. Durch die Umstellung auf 2-monatige Programmflyer anstatt halbjährlichen Programmheften, die noch dazu selbst gestaltet und hergestellt werden, konnte ein großer Posten eingespart werden. Der Relaunch der Website mit Erstellung eines Webshops ist abgeschlossen und verspricht bereits jetzt eine große Arbeitserleichterung. Auch die Social Media Präsenz der TTW wurde ausgebaut. In all diesen Bereichen ist das kleine, fünfköpfige Team der TTW gefordert.

Rücklagen wurden gebildet – hauptsächlich für Projekte, die noch nicht oder nicht ganz durchgeführt werden konnten und für Investitionen, die noch nicht geliefert wurden. Die TTW ist dabei, endlich dringend notwendige eine Betriebsmittelrücklage einzustellen – was jede Einrichtung normalerweise hat. Für die nächsten Jahre ist noch nicht absehbar, wie es sich mit Programmausschreibungen verhält, ob genügend Projektmittel akquiriert werden können und wie sich die Besucher- und Teilnehmerzahlen entwickeln werden. Daher ist es umso wichtiger, dass die institutionelle Förderung nicht weiter gekürzt wird, sondern im Gegenteil angepasst wird. Das Team der TTW hat in den letzten Jahren Großartiges geleistet, trotz Kurzarbeit. Es hat sich mit großer Leidenschaft und Tatkraft den Pandemieherausforderungen gestellt und erfolgreich gemeistert. Die Belastungen durch flexible Planungen, Mehraufwand und Quarantäneausfälle haben wir gemeinsam getragen. Die Gehälter wurden NICHT angepasst. Eine jährliche gesetzliche Anpassung laut TVÖD ist in der TTW nicht vorgeschrieben, da die Gehälter nur angelehnt sind an TVÖD. Umso wichtiger ist es, dass die Mitarbeiterinnen die Aussicht auf eine Gehaltsanpassung haben. Wir möchten eine Zuschusserhöhung um 20.000€ beantragen für 2023, so dass die Gehälter wenigstens auf das aktuelle Niveau angepasst werden können. Denn die Lebenshaltungskosten steigen weiter, die Belastung und die Mehrarbeit durch die Pandemie ist noch nicht vorbei und das hervorragende Team sollte in dieser Zusammensetzung gehalten werden. Wir wünschen uns, dass Sie dies in den

kommenden Haushaltsberatungen berücksichtigen. Im Jahresvergleich sehen Sie die Planungen für 2023ff inklusive der Erhöhung gerechnet. Die Rücknahme der Kürzungen, eine Erhöhung um 20.000€ von der Stadt und damit 10.000€ vom Land würden dies ausgleichen.

Die TTW gehört seit nunmehr 40 Jahren zum Kulturleben der Stadt und der Region.

Die TTW leistet wichtige soziokulturelle Arbeit für die Gesellschaft und das Zusammenleben der Generationen.

Die TTW ermöglicht ECHTE Teilhabe, nicht nur in Projekten und Open Stages.

Die TTW ist ein kreativer Begegnungsort für alle und wird für viele als HEIMAT empfunden (s. Instagraminterviews zu 40 Jahre).

Die TTW ist Arbeitsort für über 100 hauptamtliche und freiberufliche Menschen. Darüber hinaus Wirkort für Ehrenamtliche und freiwillig Engagierte.

Die TTW ist Experimentierfeld, Labor und Werkstatt für Gedanken, Ideen, Utopien, künstlerische Methoden, (kultur-)politische Diskurse und Gemeinschaft.

Die TTW ist Inspiration, Ideengeber*in und Trendsetter*in.

Die TTW bietet Netzwerk und bildet das Netz für den doppelten Boden...



©Yakup Zeyrek

Wir freuen uns am Samstag, 23.7.2022, ab 14 Uhr mit Ihnen das 40jährige Jubiläum zu feiern im Hof der Karlskaserne. Lassen Sie uns weiter gemeinsam alles tun für den Zusammenhalt der Gesellschaft!

Kultur ist KEIN Luxus in guten Zeiten....Kultur ist die Treiberin des Zusammenhalts der Gesellschaft. Der TTW geht es in erster Linie um kulturell-künstlerische Bildung und Demokratisierung der Gesellschaft, um eine gleichberechtigte Zusammenarbeit und um ein sinnhaftes Leben! Der institutionelle Zuschuss von Stadt und Land schafft den Rahmen, dass diese wichtige Arbeit für eine lebenswerte willkommensorientierte Gesellschaft geleistet werden kann.

DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Bettina Gonsiorek, Mai2022